

SCHÜLERFIRMEN IN SACHSEN IM VERTIEFUNGSKURS



INHALT

- Seite 2 | Die JUNIOR Programme
- Seite 2 | Zielsetzungen von Schülerfirmen
- Seite 3 | **Ablauf** des Schülerfirmenjahres
- Seite 4 | Die unterschiedlichen JUNIOR Programme
- Seite 5 | **Unterstützung** durch JUNIOR
- Seite 6 | Schülerfirmen im **Vertiefungskurs**
- Seite 13 | Leistungsbewertung
- Seite 18 | Erste Gründungsschritte

Dieses Themenheft informiert ausführlich über die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gemeinnützigen GmbH. Sie bekommen einen Überblick über die Zielsetzungen von Schülerfirmen, deren Ablauf im Schuljahr sowie die unterschiedlichen JUNIOR Programme und deren Schwerpunkte. Außerdem können Sie nachlesen, wie JUNIOR in Ihr Unterrichtsfach integriert werden kann.

DIE JUNIOR PROGRAMME

Die JUNIOR Programme eröffnen Schülern die einmalige Chance, praxisnah wirtschaftliche Zusammenhänge und Funktionsweisen kennen zu lernen. Damit wird Schülern die Gründung eines eigenen Unternehmens als eine mögliche und attraktive Berufs- und Lebensperspektive nahe gebracht sowie verdeutlicht, wie vielschichtig die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen eines Unternehmens ist und somit ein Beitrag zum Thema Berufsorientierung geleistet.

Durch die JUNIOR Programme werden nicht nur Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein,

Teamarbeit und Kreativität der Teilnehmer gefördert, sondern auch unternehmerisches Denken und Handeln angeregt. Dies sind Qualifikationen, die für die Ausbildung und das spätere Berufsleben und damit auch für die Zukunft der Jugend von grundlegender Bedeutung sind. Selbst wer dies später nicht für sich realisieren wird, lebt zukünftig mit der Erfahrung unternehmerischer Verantwortung.

Unter dem Dach der IW JUNIOR gGmbH ist bundesweit die erste und einzige Initiative entstanden, die ein umfassendes Konzept mit einem breiten Angebot für Schülerfirmen und die betreuenden Lehrer verbindet. Dieses Konzept reicht von begleitenden Materialien über gemeinsame Veranstaltungen bis hin zu europäischen Kontakten und ist in dieser Form einmalig. Die JUNIOR Programme bieten in idealer Weise die Möglichkeit für interessierte Schüler und Lehrer, ohne umfangreiche rechtliche und organisatorische Vorarbeiten, ein Schülerunternehmen an ihrer Schule zu gründen. Moderne Schulen müssen verstärkt mitwirken bei der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen sowie der Sensibilisierung für wirtschaftliche Themen und unternehmerisches Denken und setzen dadurch auch in ihrer Außendarstellung Akzente.

ZIELSETZUNG VON SCHÜLERFIRMEN

Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden können. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Schüler nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt. Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und führt zur Stärkung ihrer Ausbildungsreife und Berufsfähigkeit. Die gelebten Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.



Die Schüler - und auch die betreuenden Lehrer - lernen wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen. Die Schüler (und Lehrkräfte) erhalten einen sehr differenzierten Einblick in das Aufgabenfeld eines Unternehmers und erfahren, welche Chancen und auch Risiken das Unternehmertum bietet. Durch den direkten Bezug zur wirtschaftlichen Praxis erleben die Schüler den unternehmerischen Alltag sehr authentisch. Die Unternehmerpersönlichkeit wird dabei für die Teilnehmer

unmittelbar und in vielen Facetten erlebbar. Diese persönlichen Erfahrungen führen dazu, dass Vorurteile gegenüber Unternehmern abgebaut werden und den Schülern der unmittelbare Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird.

Die JUNIOR Programme bieten den Jugendlichen eine Orientierungshilfe für ihr eigenes späteres Erwerbsleben und zeigen ihnen die unternehmerische Selbstständigkeit als eine attraktive Berufsperspektive und Alternative zur abhängigen Beschäftigung auf. Durch die Tätigkeit in einem Schülerunternehmen erwerben die Schüler drei wichtige Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD):

AUTONOME HANDLUNGSFÄHIGKEIT

In einem Schülerunternehmen lernen die Teilnehmer die direkten und indirekten Folgen ihrer Entscheidungen in Bezug auf das soziale und wirtschaftliche Umfeld kennen. Sie sind in der Lage Ziele zu definieren und den notwendigen Ressourceneinsatz (Geld, Arbeitszeit) abzuschätzen. Die Schüler lernen ihre eigenen Interessen als Mitglied in einer Gemeinschaft kennen. Ganz nebenbei entstehen fruchtbare Kontakte zwischen Schülern und Unternehmern, die sich für beide Seiten positiv entwickeln können.

Aber auch weitere existenzgründungsorientierte Kompetenzen werden den Schülern durch die Tätigkeit im JUNIOR Unternehmen vermittelt: Eigeninitiative, Kreativität, Verhandlungsgeschick und ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, gehören auch für JUNIOR Unternehmer zu wichtigen Lernerfahrungen.



INTERAGIEREN IN HETEROGENEN GRUPPEN

Die Schüler erproben in einem Schülerunternehmen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und bewältigen und lösen Konflikte innerhalb ihres eigenen Unternehmens sowie mit den unterschiedlichen Zielgruppen.

INTERAKTIVE ANWENDUNG VON MEDIEN UND MITTELN (TOOLS)

Die Teilnehmer verwalten ihr Schülerunternehmen über eine Onlinedatenbank (JUNIOR Online-Portal) und haben dort Zugriff auf umfangreiche Medien und Hilfsmittel, etwa eLearning- und Buchführungstools. Hier findet auch die regelmäßige Kommunikation mit der JUNIOR Geschäftsstelle statt.

ABLAUF DES SCHÜLERFIRMENJAHRES

Bei den JUNIOR Programmen agieren die Schüler wie im richtigen Geschäftsleben. Der Unterschied: wesentlich vereinfachte Bedingungen und ein finanziell geringerer Umfang. Die JUNIOR Geschäftsstelle setzt der Schülerfirma durch Begrenzungen und Kontrollen einen Rahmen, damit Sie versicherungsrechtlich abgesichert sind. Insgesamt läuft eine Schülerfirma über mindestens ein Schuljahr. Durchschnittlich arbeiten im Unternehmen 14 Schüler etwa zwei Stunden wöchentlich.

Zu Beginn entwickeln die Schüler eine eigene Geschäftsidee und finden einen eigenen Firmennamen. Zur Gewinnung von Startkapital werden der Schülerfirma am Anfang des Schuljahres von der JUNIOR Geschäftsstelle 90 Anteilscheine bzw. Förderurkunden mit einem Wert von 5 bis 10 Euro zur Verfügung gestellt. Durch Verkauf erwirbt die Schülerfirma also einen Kapitalstock von bis zu 900 Euro. Am Ende des Schuljahres wird der Wert der Anteilscheine entweder wieder an die Kapitalgeber ausgezahlt oder z.B. gespendet. Auf Hauptversammlungen erläutern die Schülerfirmen den Anteilscheineignern den Geschäftsverlauf. JUNIOR Schülerfirmen können keine Schulden machen.



JUNIOR Unternehmen haben einen realen Geschäftsbetrieb, müssen also ein Produkt herstellen oder eine Dienstleistung anbieten. Sie schließen im Rahmen des Programms wirksame Verträge ab und werden im Rechtsverkehr als „echte Unternehmen“ behandelt. Außerdem müssen sich die Schüler in Abteilungen einteilen (in der Regel Finanzen, Marketing, Technik/Produktion und Verwaltung). Zu den wiederkehrenden Aufgaben innerhalb der Schülerfirma gehören Aufgaben wie Produkte verkaufen bzw. die Dienstleistung anzubieten, Erstellung von Buchführung, Auszahlung von Löhnen, Werbung für das Unternehmen zu machen und Protokolle zu schreiben.



Nach Beendigung des JUNIOR Geschäftsjahres, d.h. nach ordnungsgemäßer Auflösung des Unternehmens, erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, wenn eine regelmäßige Teilnahme gegenüber der JUNIOR Geschäftsstelle nachgewiesen werden kann.

DIE UNTERSCHIEDLICHEN JUNIOR PROGRAMME

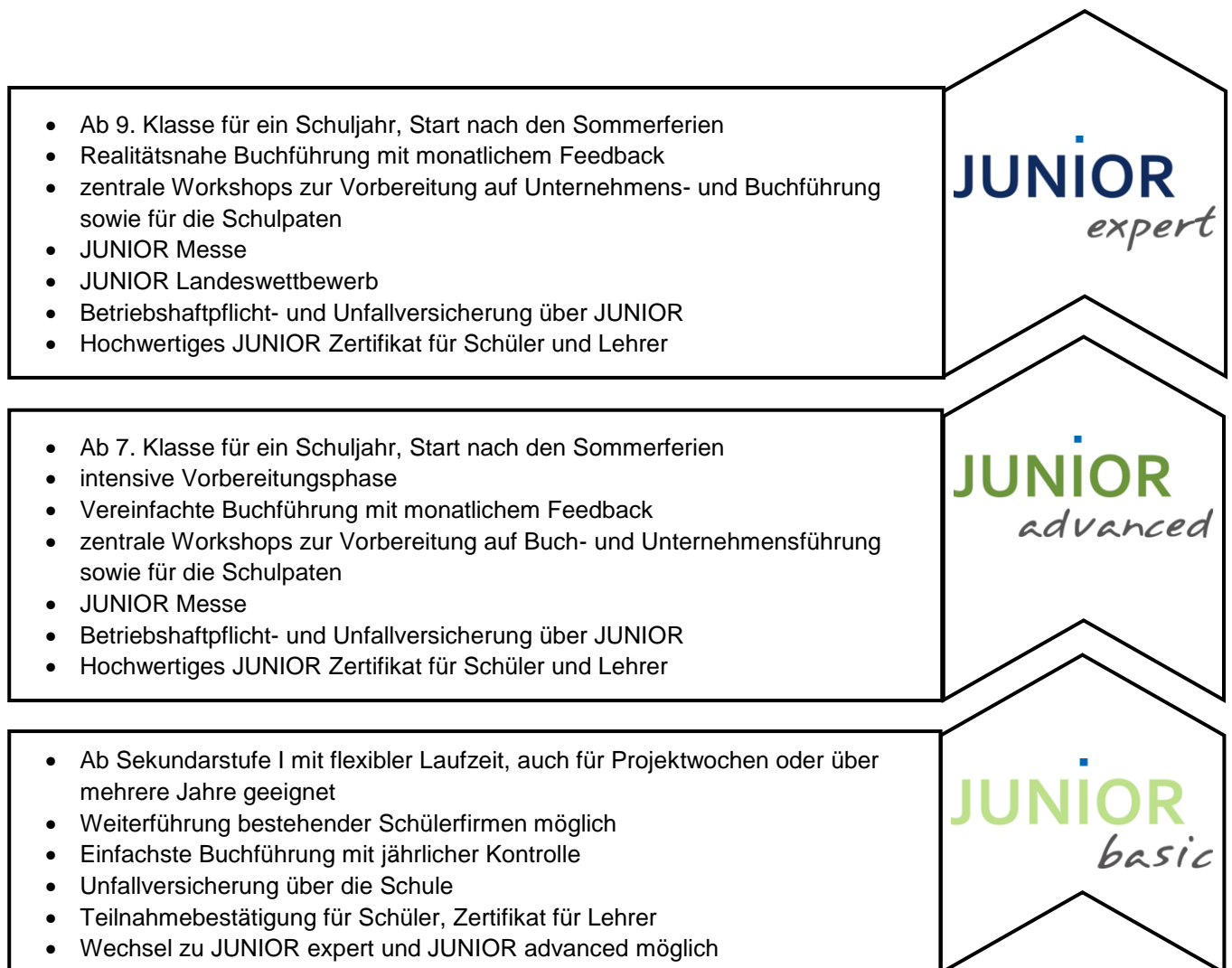
Es werden drei unterschiedliche JUNIOR Programme angeboten: JUNIOR expert, JUNIOR advanced und JUNIOR basic richten sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Komplexität an Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen. expert richtet sich an Schüler ab der 9. Klasse, während advanced bereits ab Klasse 7 durchzuführen ist. JUNIOR basic richtet sich bereits an Schüler ab der Sekundarstufe I.

JUNIOR basic ist über mehrere Jahre hinweg durchzuführen und dient zur ausführlichen Vorbereitung der komplexeren Programme JUNIOR advanced und JUNIOR expert.

JUNIOR advanced beinhaltet bewusst eine Trainingsphase mit gesonderten Materialien, die die Schüler auf die Arbeit in der Schülerfirma vorbereitet. Erst nach der Trainingsphase beginnt die eigentliche Arbeit in der Schülerfirma.

Bei **JUNIOR expert** startet die Schülerfirma direkt zum Schuljahresbeginn. Zum einen ist die monatliche Buchführung etwas umfangreicher als bei JUNIOR advanced, zum anderen bietet sich hier zusätzlich die Möglichkeit der Teilnahme am Landeswettbewerb.

Mit JUNIOR basic ist eine langfristige Umsetzung über mehrere Jahre hinweg möglich. JUNIOR expert geht über ein Schuljahr. Es besteht die Möglichkeit, durch den Wechsel nach einem Schuljahr von JUNIOR advanced zu expert, das Schülerfirmenprogramm auf zwei Schuljahre auszudehnen. Im darauf folgenden Schuljahr beginnt erneut eine neue Gruppe, die im Rahmen der JUNIOR Programme eine eigene Geschäftsidee entwickelt.



UNTERSTÜTZUNG DURCH JUNIOR

Die JUNIOR Geschäftsstelle unterstützt die JUNIOR Schülerfirmen jederzeit durch:

- Kostenlose Teilnahme
- JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma und Buchhaltung
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (bspw. Broschüren, Handbücher, Vertragsvorlagen, Buchführungsformulare)
- Beratung und Betreuung der Schüler und Lehrer während des gesamten Schuljahres
- JUNIOR Hotline für Teilnehmer: +49 (0)221 | 4981-700
- Vermittlung nationaler und internationaler Kontakte



Bei den JUNIOR Programmen advanced und expert unterstützt Sie die JUNIOR Geschäftsstelle zusätzlich durch:

- Monatliches Feedback auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle
- Versicherungsschutz mit Produkt- und Betriebshaftpflichtversicherung
- Organisation von Veranstaltungen wie Messen, Workshops oder Wettbewerben

EINE SCHÜLERFIRMA IM VERTIEFUNGSKURS

JUNIOR als außerschulischer Partner erfüllt in idealer Weise alle Anforderungen an die Durchführung einer Schülerfirma im Vertiefungskurs. Zur Umsetzung einer Schülerfirma empfehlen wir die Teilnahme am Programm JUNIOR expert. Ebenso ist es möglich, eine Schülerfirma aus dem Neigungskurs, die mit JUNIOR advanced umgesetzt wurde, im Vertiefungskurs mit JUNIOR expert fortzuführen.

Zunächst werden im Folgenden die allgemeinen Ziele und Aufgaben des Vertiefungskurses betrachtet. Im Anschluss daran wird analysiert, auf welche Art und Weise JUNIOR in den verschiedenen Vertiefungsfeldern umsetzbar ist. Anschließend wird auf die Leistungsbewertung eingegangen.



VERTIEFUNGSKURSE - ZIELE UND AUFGABEN¹

„Beim handlungsorientierten Lernen an alltagsbezogenen Situationen festigen die Schüler ihre Fähigkeiten bei der kooperativen Arbeit in Teams und entwickeln die Fähigkeit zu realistischer Selbsteinschätzung weiter. Mehrperspektivisches Arbeiten fördert nachhaltiges Denken und trägt zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit bei. Die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt, mit Berufsbildern und Lebensentwürfen wird intensiviert. Damit erarbeiten sich die Schüler weitere Voraussetzungen zu Ausbildungsfähigkeit und beruflicher Qualifikation sowie zu einer verantwortungsbewussten und selbstbestimmten Lebensgestaltung (S.2).“

Die Schüler entwickeln gemeinsam eine Geschäftsidee und begegnen anschließend vielschichtigen Problemstellungen. Im Team werden die Herausforderungen gemeinsam gelöst.

Dazu übernimmt jeder Verantwortung in verschiedenen Abteilungen des JUNIOR Unternehmens. JUNIOR expert hilft den Schülerinnen und Schülern so bei der späteren Berufswahl. Durch das intensive gemeinsame Arbeiten und durch das individuelle Arbeiten in den einzelnen Abteilungen lernen sie die Anforderungen verschiedener Tätigkeiten einzuschätzen. Im JUNIOR Jahr können die Schüler dann ihre Vorstellungen von einem Firmenalltag im JUNIOR Unternehmen abgleichen und so eine fundierte Entscheidung über ihre berufliche Zukunft treffen.

„Neben der fachlichen Vertiefung liegt weiterhin ein Schwerpunkt auf der Gestaltung der Berufsorientierung im Rahmen eines schuleigenen Konzepts als Teil des Schulprogramms (S.2).“

JUNIOR wird bei regelmäßiger Durchführung Teil eines schuleigenen Konzepts. Mithilfe eines freiwilligen Kooperationsvertrages für das Schuljahr der Teilnahme kann die Zusammenarbeit der Schule mit JUNIOR offiziell gemacht werden. Ebenso erweitert die Gründung einer JUNIOR Schülerfirma das Schulprofil. Die regelmäßige Durchführung von JUNIOR kann auch als langfristiges Projekt in das Schulprogramm einfließen. Jedes Jahr gründet sich im Vertiefungskurs eine neue Schülerfirma.

„Die Gestaltung eines differenzierten handlungs- und schülerorientierten Lehr- und Lernprozesses verlangt eine Ausgewogenheit von situiertem und fachsystematischem Lernen und eine Unterrichtsgestaltung mit einem hohen Maß an Schüleraktivität. Problemorientierung und Gegenwartsbezug, der Einsatz vielfältiger Medien sowie die Nutzung außerschulischer Lernorte tragen zur Anschaulichkeit und Fasslichkeit der Lerninhalte bei (S.2).“

Die JUNIOR Programme bieten viele Möglichkeiten, den Unterricht an den Schulen nachhaltig zu verändern. Durch den schüler- und handlungsorientierten Unterricht nimmt sich der Lehrer weitestgehend zurück und lässt die Schüler eigene Erfahrungen in Bezug auf das Thema „Selbstständigkeit“ machen.

Auf Workshops, Verkaufsmessen und Wettbewerben lernen die Schüler außerschulische Lernorte kennen. Dabei und auch im Umgang mit dem Online-Portal werden vielfältige Medien wie das Internet, Präsentationsprogramme, Flipcharts etc. angewendet.

¹ Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport; Lehrplan Mittelschule, Vertiefungskurse Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales (2004/2009/2011)

„Der Zusammenarbeit mit Unternehmen und weiteren Partnern kommt eine große Bedeutung für eine realitätsnahe Berufsorientierung zu (S.2).“

Als außerschulischer Partner steht den Schülern die JUNIOR Geschäftsstelle zur Seite. JUNIOR bietet im Laufe des Geschäftsjahres mehrere Workshops und Wettbewerbe an, bei denen spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden. Darüber hinaus bietet die Teilnahme an Messen die Möglichkeit in direkten Kontakt mit potenziellen Kunden und Geschäftspartnern zu treten. Durch das mit der Comenius-Medaille ausgezeichnete JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma stehen ein Buchführungsprogramm und umfassendes Handbuch zur Verfügung.



Als weiteren außerschulischen Partner kann sich die Schülerfirma einen Wirtschaftspaten aus der Region suchen, der die Schülerfirma in Ihrer Arbeit unterstützt. Durch die Erfahrung, die der Wirtschaftspate in seiner eigenen beruflichen Selbstständigkeit gesammelt hat, kann er die Schüler bei ihrer Arbeit unterstützen.

JUNIOR ist international mit Schülerfirmenprojekten in über 100 Ländern vernetzt. Dadurch besteht die Möglichkeit, an internationalen Veranstaltungen wie Schülerfirmenmessen teilzunehmen. Es kann auch ein Kontakt mit Schülerfirmen aus anderen Ländern aufgebaut werden.

„In allen Vertiefungskursen sind ein Arbeiten mit Modellen und ein Denken in Zusammenhängen bei der Entwicklung, Realisierung und Bewertung von Lösungen und Lösungsansätzen zu fordern. Dabei sollten so oft wie möglich Sachverhalte unter dem Spannungsfeld von Präferenzen und Restriktionen, Nutzen und Kosten, Chancen und Risiken sowie den Perspektiven Wettbewerb, Globalität und Nachhaltigkeit betrachtet werden (S.2).“

Bei der Umsetzung der eigenen Geschäftsidee stehen die Schüler immer wieder Problemen und Konflikten gegenüber, für deren Lösung es häufig umfassende Analysen und kreative Denkprozesse benötigt. Auch die Kundenperspektive darf hier niemals außen vor bleiben. Immer bewegen sich die JUNIOR Schülerfirmen im Spannungsfeld eigener Interessen, dem Markt sowie der ausgewählten Zielgruppe. Hierbei sind immer die eigenen Kosten sowie der Kundennutzen im Auge zu behalten.

Ein Schülerunternehmen kann je nach Geschäftsidee mehrere der angesprochenen Bereiche abdecken. Durch die Einteilung in die verschiedenen Abteilungen, können die Schüler je nach Neigung andere Aufgaben wahrnehmen. Am besten lässt sich die Schülerfirma in den Bereich „Unternehmerisches Handeln“ einbinden. Es besteht zudem die Möglichkeit, am JUNIOR Landeswettbewerb teilzunehmen, bei dem die beste Schülerfirma Sachsens gesucht wird.



Während eines Schuljahres schlüpfen die Schüler in die Rolle eines Unternehmers und erlernen auf diese Weise das unternehmerische Handeln aus erster Hand. Die Schüler haben die Möglichkeit, die Aufgaben aller Abteilungen kennenzulernen. So können sie am Ende eine dezidierte Entscheidung nicht nur darüber treffen, welche Aufgaben die eigenen Stärken betonen, sondern auch, wie das Handeln in der Selbstständigkeit bewerkstelligt wird.

UMSETZUNG VON JUNIOR IM VERTIEFUNGSKURS

Im Rahmen des Vertiefungskurses ist aus den drei Schwerpunkten Wirtschaft, Technik oder Gesundheit und Soziales zu wählen. Grundsätzlich können, abhängig von der umgesetzten Geschäftsidee, alle drei Themengebiete des Vertiefungskurses im Rahmen einer Schülerfirma bearbeitet werden.

Im Folgenden wird verdeutlicht, welche Themengebiete des Vertiefungskurses mit Hilfe von JUNIOR abgedeckt werden können. In allen Bereichen ist die Anfertigung einer sogenannten Komplexarbeit vorgesehen – dazu mehr im Abschnitt zur Leistungsbewertung.

VERTIEFUNGSKURS WIRTSCHAFT

Besonders im Rahmen des Vertiefungskurses Wirtschaft sind zahlreiche Geschäftsideen denkbar: Neben selbst produzierten Produkten für verschiedene Zielgruppen kommt eine Reihe von Dienstleistungen als Angebot der Schülerfirmen in Frage.

„Die Schüler erkennen mikro- und makroökonomische Zusammenhänge des Wirtschaftskreislaufes und lernen die Relevanz der Geld- und Güterströme im Rahmen der Gesamtwirtschaft kennen. Sie bewerten wirtschaftspolitische Entscheidungen und entwickeln Handlungsmöglichkeiten für persönliche wirtschaftliche Lebenssituationen (S. 4).“

Im Vertiefungsbereich Wirtschaft kommen die Schüler in Kontakt zu den Teilnehmern des Wirtschaftskreislaufs. Sie müssen Kundenbedürfnisse analysieren und anschließend Produktentscheidungen treffen und bewerten.

Die Schüler arbeiten in unterschiedlichen Abteilungen der Schülerfirma. So lernen sie spezifische Anforderungsbereiche kennen und können anschließend begründet Berufswahlentscheidungen treffen (Lernbereich I – Berufsorientierung).

Im Rahmen der Verwaltung von Einnahmen und Auszahlungen sowie von Löhnen der Schülerfirmen lernen die Schüler unter anderem Begrifflichkeiten, wie Umsatz- und Vorsteuer bzw. Brutto- und Nettoeinkommen kennen (Lernbereich II – Wirtschaftskreislauf).

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit müssen einige Investitionsentscheidungen, wie zum Beispiel Materialeinkäufe oder Mitarbeiterschulungen getätigt werden sowie der regelmäßige Zahlungsverkehr bewerkstelligt werden. (Lernbereich III – Geld und Kapitalmarkt).

Im Rahmen des Wahlbereichs können sich die Schüler mit Ihrer Geschäftsidee begründet positionieren. So stehen die Schülerfirmen abhängig von der Geschäftsidee teilweise internationalen Absatzmärkten und Konkurrenzunternehmen gegenüber. Auch das Thema Nachhaltigkeit kann bei der Wahl einer Geschäftsidee eine Rolle spielen.



Im Laufe des Schuljahres werden im Rahmen einer Schülerfirma auch versicherungsrechtliche Fragen aufgeworfen (Wahlpflicht 1: Versicherung). Durch die Teilnahme an einem JUNIOR Programm können Kontakte zu internationalen Schülerfirmen hergestellt werden. Dadurch wird die Globalisierung des Wettbewerbs realistisch erlebt (Wahlpflichtfach 2: Globalisierung des Wettbewerbs). Zudem können auch wirtschaftsethische Fragen wie bspw. Lohnkosten oder fairer Handel am Beispiel der Schülerfirma erarbeitet werden (Wahlpflichtfach 3: Wirtschaftsethik).

VERTIEFUNGSKURS TECHNIK

Auch für den Wahlpflichtbereich lässt sich eine Vielzahl von Geschäftsideen finden, mit denen die Arbeit in einer Schülerfirma entsprechende Themengebiete abdeckt. Besonders im Bereich Technik sind zahlreiche Geschäftsideen denkbar: Mit Hilfe von elektronischen Schaltungen könnten zum Beispiel leuchtende Accessoires oder individuelle Lampen angefertigt werden.

Geschäftsideen mit technischem Schwerpunkt erfordern ein hohes Maß an fachlichem Wissen, welches durch eigenes Umsetzen von selbstentwickelten Ideen ständig vertieft und weiterentwickelt wird. Hierbei haben die Schüler stets die Kundeninteressen, Marktbesonderheiten und eigene Ideen vor Augen.

Abhängig von eigenen Stärken, Schwächen und Neigungen arbeiten die Schüler teilweise mit technischem Schwerpunkt in unterschiedlichen Abteilungen der Schülerfirma. So lernen sie spezifische Anforderungsbereiche kennen und können anschließend begründet Berufswahlentscheidungen treffen (Lernbereich I - Berufsorientierung).



Die im Unterricht erworbenen Kenntnisse können bei der Wahl einer entsprechenden Geschäftsidee bei der Herstellung von Produkten angewandt werden. So könnte beispielsweise Altglas mit Hilfe von Design und Beleuchtung zu interessanten Produkten recycelt werden. Immer wieder liegt hierbei der Fokus auch auf der Bedarfs- sowie der Marktanalyse. Bei der Herstellung der Produkte können unterschiedliche Arbeitsweisen erprobt werden. Der Besuch eines Produktionsbetriebs aus der Umgebung als Betriebsexkursion bietet sich an, um praxisnahe Hinweise zur Produktionsweise zu erhalten (Lernbereich II – Entwicklung und Herstellung elektronischer Schaltungen; Lernbereich III - Analyse und Weiterentwicklung von Produkten).

Im Rahmen des Wahlbereiches eignet sich die Umsetzung einer Schülerfirma vor allem im Themengebiet Technikentwicklung. Unterschiedliche Kundenbedürfnisse erfordern spezielle technische Lösungen, die im Rahmen des JUNIOR Jahres zu erarbeiten sind. Die stetige Weiterentwicklung der gefertigten Produkte vom Prototyp bis zur Marktreife, ist einer der Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung einer Schülerfirma (Wahlpflicht I – Technikentwicklung).

VERTIEFUNGSKURS GESUNDHEIT UND SOZIALES

Auch im Bereich Gesundheit und Soziales sind zahlreiche Geschäftsideen denkbar: So könnten zum Beispiel Dienstleistungen für ältere Menschen, Kurse zur Gesundheits- und Ernährungsberatung oder ein Nachhilfeservice angeboten werden.

Vor allem Geschäftsideen mit sozialem Hintergrund sind im Rahmen von JUNIOR expert gut umsetzbar. Das Thema Upcycling, also das Herstellen von Produkten aus aussortierten Materialien,

wie zum Beispiel alten Kaffeesäcken oder weggeworfenen Flaschen, spielt im Modebereich eine herausragende Rolle. Leicht lassen sich aus solchen Materialien Produkte herstellen, die Kunden ansprechen und neben dem Umweltbewusstsein auch sozialverträglich sind.

Abhängig von eigenen Stärken, Schwächen und Neigungen arbeiten die Schüler in unterschiedlichen Abteilungen einer sozial verantwortlichen Schülerfirma. So lernen sie spezifische Anforderungsbereiche kennen und können anschließend begründet Berufswahlentscheidungen treffen (Lernbereich I - Berufsorientierung).

Sozial verantwortlich handeln heißt Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, die neben ökonomischem Erfolg auch ökologische und soziale Gesichtspunkte berücksichtigen. Durch das Umsetzen einer Geschäftsidee aus diesem Bereich lernen die Schüler, dass das eigene Handeln und eigene Entscheidungen, zum Beispiel über den täglichen Konsum, weitreichenden Einfluss auf die Lebenswelt haben. (Lernbereich II – Ernährung, Gesundheit, Umwelt; Lernbereich III - Kleidung, Wohnen, Identität).

Der Ablauf des Schuljahres

Dieser Ablauf ist ein Beispiel dafür, wie das Schuljahr gestaltet werden kann.

Monat	Tätigkeit der Schüler und der Lehrkraft
September bis Oktober	<p>Gründungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschreibung aller Schüler im JUNIOR Online-Portal und Einsendung der unterschriebenen Einschreibformulare bei Minderjährigen • Findung einer Geschäftsidee sowie Festlegung des Unternehmensnamens • Einteilen der Schüler in Abteilungen und Wahl des Vorstandsvorsitzenden sowie der Abteilungsleiter • Eröffnung eines Guthabenkontos bei einer Bank oder Sparkasse • Suchen von geeigneten „Wirtschaftspaten“ • Verkauf der Anteilscheine • Klärung von Leistungsnachweisen und Bewertungskriterien
Oktober bis November	<p>Aufbauphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Abteilungen des Unternehmens: Produktentwicklung, Marketingkonzept entwickeln, eventuell einen Internetauftritt gestalten, Marktforschung, Übernahme der Verantwortungsbereiche laut Organigramm des JUNIOR Unternehmens etc. • Möglichkeit zur Teilnahme am „JUNIOR Unternehmertreff“, bei dem die Schüler einzelner Abteilungen zentral geschult werden, auf die Aufgaben in ihren Abteilungen vorbereitet werden und Schülerfirmen aus ihrem Bundesland kennenlernen • Verkauf von Anteilscheinen
November bis Januar	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Verkauf von Anteilscheinen • Vorbereitung und Durchführung der ersten Hauptversammlung • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung, erste Verkaufsaktionen • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
Februar bis März	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung • eventuell Bewerbung für den Landeswettbewerb: Erstellung eines Geschäftsberichts und einer Halbjahresbilanz • eventuell Vorbereitung und Teilnahme an einer regionalen JUNIOR

	<p>Schülerfirmenmesse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
April bis Mai	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung • eventuell Vorbereitung und Teilnahme am JUNIOR Landeswettbewerb • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
Juni bis zu den Sommerferien	<p>Auflösungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abverkauf der verbliebenen Produkte • abschließende Arbeiten und Durchführung der 2. Hauptversammlung • Auflösung des Unternehmens (Auszahlung der Anteilseigner, Erstellung, einer Abschlussbilanz, Teilnahme an den Onlinebefragung der JUNIOR-Geschäftsstelle) • Verteilen der JUNIOR Zertifikate • Evaluation des Projekts zusammen mit den Schülern, Reflexion über die geleistete Arbeit

LEISTUNGSBEWERTUNG

JUNIOR ist generell eine Teamleistung. Da die Aufgaben jedoch aufgeteilt werden, sind die individuellen Leistungen der Einzelnen leicht erkennbar. Anstelle von Klassenarbeiten muss innerhalb einer Schülerfirma ein anderer Weg zur Bewertung von Schülerfirmen gefunden werden.

Zur Bewertung der Schülerleistung innerhalb einer Schülerfirma eignen sich verschiedene Methoden: Gesprächsbeiträge im Unterricht, Bewertung der Schüler untereinander, Berichtshefte/Portfolios, Präsentationen, Agieren und Reagieren in Diskussionen im Rahmen der Vorstellung einer Arbeit oder die Mitarbeit in einem Team (eigene Impulse geben, Aufnahme von Ideen und Vorstellungen anderer Teammitglieder). Im Rahmen des Vertiefungskurses soll zudem eine Komplexarbeit angefertigt werden. Die Kriterien zur Bewertung sowie deren Gewichtung sollten am Anfang des Schuljahres festgelegt und mit den Schülern besprochen sein.

GESPRÄCHSBEITRÄGE IM UNTERRICHT

Bei JUNIOR werden die Unternehmenssitzungen im Unterricht durchgeführt. Die Sitzungen werden in der Regel vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Lehrer nimmt sich im Vergleich zu seiner klassischen Rolle zurück und begleitet die Schülerfirma als Berater. Das bietet ihm mehr Zeit zur

Bewertung der mündlichen Beiträge der Schüler.

Die Gesprächsbeiträge der Schüler können nach folgenden Aspekten beurteilt werden:

- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- sachliche und begriffliche Korrektheit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Eigenständigkeit der Beiträge
- Herstellen logischer Zusammenhänge
- Reflexionskompetenz
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen.

Bewertung der Schüler untereinander

Oft fehlt dem Lehrer der Einblick darin, welcher Schüler wie viel innerhalb der Schülerfirma geleistet hat. Die Schüler haben in mancherlei Hinsicht einen anderen Blickwinkel und wir empfehlen, dass sich die Schüler selber und untereinander bewerten.

Einen Einblick in die tatsächliche Leistung der Schüler ist teilweise schwierig. Deshalb ist eine von den Lehrern häufig gewählte Bewertungsform über die Mitarbeit eine Bewertung der Schüler untereinander. Diese Bewertung der Schüler untereinander bildet zusammen mit den Einschätzungen des Lehrers einen vorher festgelegten Prozentteil der Note dar. Hierfür gibt es Vorlagen von JUNIOR, die durch den Lehrer genutzt werden können.

PRÄSENTATIONEN

Eine Präsentation ist ein Vortrag über ein Thema, der in einer begrenzten Zeit (etwa 10–30 Minuten) gehalten wird.

Die Präsentation kann die folgenden inhaltlichen Vorgaben enthalten:

- mündlicher Vortrag (30 Minuten bei 2 oder mehr Schülern)
- Multimediapräsentation
- Thesenpapier (max. 2 Seiten)
- anschließende Diskussion
- auch überprüfende Fragen der Lehrkraft

Bewertungskriterien bei Präsentationen

Zudem ist es für die Schüler hilfreich, wenn klare Kriterien zur Formatierung der Komplexarbeit gegeben werden. Mögliche Beurteilungskriterien für die Präsentation können sein:

Fachliche Kriterien:

- Richtigkeit
- Fachtermini
- Eingrenzung auf das Wesentliche
- Erfassung und Darstellung der Komplexität des Themas

Sprachliche Aspekte:

- freier Vortrag
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit/Anschaulichkeit
- Lautstärke, Intonation, Sprechgeschwindigkeit, Pausen
- Kombination: Vortrag – audiovisuelle Informationsdarbietung (Ergänzung von Sprechen, Text, Bild und Ton)
- Kommunikationsvermögen in der Diskussion



Präsentationsaufbau:

- Transparenz (Gliederung und Rückbezug auf die Gliederung)
- Einstieg (Motivation, Neugier, Einstimmung)
- Gliederung, sinnvoller Aufbau
- Gedankenführung (induktiv, deduktiv, didaktische Struktur)
- Zusammenfassungen
- Beispiele, Konkretisierungen
- zeitliche Ausgewogenheit zwischen Info, Analyse, Beispiele, Dokumente
- Ausblick, Weiterführung, Verknüpfung, eigene Stellungnahme

Multimediale Aspekte:

- sinnvolle Verwendung von Text, Bild und Ton
- Integration und kritische Auswahl audiovisueller Elemente
- Aufbereitung und Bearbeitung der Bild- und Tondokumente
- ästhetische Gestaltung (sparsamer und sinnvoller Einsatz von Effekten, keine Ablenkung...)
- Medienauswahl und –einsatz (z.B. OHP, Video...)

Prozess der Beurteilung:

- Präsentationsdatei, Handout, Quellenangaben
- Vortrag, Präsentation
- Diskussion, Befragung
- ggf. anonymer Fragebogen (Mitschüler)
- ggf. Einbeziehung weiterer Lehrkräfte

BERICHTSHEFT/PORTFOLIO

Ein Portfolio dient der Protokollierung, Dokumentation und Reflexion sämtlicher Aktivitäten im Projektkurs. Leistungen werden dadurch strukturiert nach außen hin präsentiert. Dazu wird ein Ordner

angelegt, der mit Trennblättern versehen und übersichtlich gegliedert ist. Das Gesamtwerk enthält Einleitung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und Quellenangaben.

Inhalt des Portfolios

- Lerntagebuch (eine Rückschau auf den Lernprozess im Projektkurs mit dem Ziel die eigene Vorgehensweise kritisch zu überprüfen und die Ergebnisse zu evaluieren)
- Mitschriften
- Diskussionsprotokolle mit persönlichem Kommentar
- Kurzreferate
- Präsentationen
- Werkstücke ...

Ist ein Schüler beispielsweise Mitarbeiter in der Verwaltungsabteilung, dann fertigt dieser regelmäßig Sitzungsprotokolle oder einen Geschäftsbericht an. Diese Protokolle sind ein Teil des Portfolios.

Mitarbeiter der Finanzabteilung können die monatliche Buchführung sowie die am Ende des Schuljahres anfallende Gewinn- und Verlustrechnung mit einreichen. In der Marketingabteilung ist das Beilegen beispielsweise eines Flyers möglich.

Weitere mögliche Inhalte können sein:

- Protokollierung von Konsultationen (z.B. außerschulische Personen)
- Protokollierung der Wege zur Kontaktaufnahme außerschulischer Institutionen und Darstellung von außerschulischen Aktivitäten
- Dokumentation von Termingestaltung und Zeitmanagement (Umfang: für jede Doppelstunde einen Abschnitt des Lerntagebuchs; mindestens 1 Seite)
- Dokumentation von Informationsrecherchen
- Zwischenberichte
- Präsentationsmedien und Entwürfe



Präsentationen, die bei der zweimal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung gehalten werden, können ebenso dem Portfolio beigelegt werden. Auf die Hauptversammlung werden alle Anteilsscheineigner eingeladen und es wird eine Übersicht über den Verlauf der Schülerfirma gegeben.

Leitfragen des Lerntagebuchs

Bei dem Führen des Lerntagebuches sollte die Beantwortung folgender Leitfragen (Auswahl) im Vordergrund stehen:

- Welche Sachverhalte erscheinen mir wichtig, dass ich sie mit eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?

- Welche zentralen Ideen, Konzepte, Handlungsstrategien sind bedeutsam und nützlich, um sie zu behalten?
- Beispiele aus eigener Erfahrung, die das Gelernte illustrieren, hinterfragen
- Welche Aspekte des Gelernten waren interessant, nützlich, überzeugend?
- Bezüge/Anknüpfungspunkte zwischen Thema und anderen Fächern (dort erlernte Theorien, Modelle, Methoden)
- Welche weiterführenden Fragen stellen sich?
- Welche Aspekte des Gelernten können genutzt werden - welcher Nutzen entsteht?
- Gab es Erfahrungen, die bei zukünftigen Präsentationen helfen können?
- Bestehen offene Fragen – was ist unklar?
- Wie schätze ich den Lernerfolg meiner geleisteten Arbeit ein?

ANFERTIGEN DER KOMPLEXARBEIT

Man kann die Berichtshefte/Portfolios auch mit einem vorgegebenen theoretischen Thema als Komplexarbeit verknüpfen. Dadurch gewinnt die Arbeit an Komplexität und die Bewertungsgrundlage wird anspruchsvoller.

Der Schüler beschreibt innerhalb der schriftlichen Arbeit, was er innerhalb des Schuljahres geleistet hat und erarbeitet dazu punktuell einen theoretischen Überbau. Sie können den Schülern dabei Themen vorgeben oder die Schüler ein eigenes Thema suchen lassen. Arbeitet ein Schüler beispielsweise in der Marketingabteilung, kann dieser dem Berichtsheft einen allgemeinen Teil zum Thema Marketingstrategien beifügen.

Bewertungskriterium 1: Inhaltliche und methodische Umsetzung

Die Inhaltliche und methodische Umsetzung der Komplexarbeit könnte 2/3 der Bewertung ausmachen. Für die Schüler ist es hilfreich, wenn klare Kriterien zur Benotung der Komplexarbeit angegeben sind.

Geprüft wird, ob die einzelnen Kapitel der Komplexarbeit die folgenden Inhalte beinhalten:

Thema und Inhaltsverzeichnis

- Das Thema ist ergebnis- und praxisorientiert formuliert
- Das Inhaltsverzeichnis ist aussagekräftig gegliedert

Einleitung

- Aufzeigen des Themas und der Fragestellung
- Kurze Darstellung der Schülerfirmenarbeit
- Überblick über die Inhalte der Komplexarbeit geben, aber noch kein Ergebnis vorwegnehmen

Hauptteil

- Analyse von Quellen und Literatur
- Begründung der eigenen Methodenwahl und Vorgehensweise
- Schrittweise Erläuterung und Diskussion des Themas
- Darstellung der Ergebnisse bzw. Problemlösung

Schlussteil

- Zusammenfassung und Bewertung der eigenen Ergebnisse
- Darstellung offener oder neuer Probleme

Wissenschaftliche Korrektheit

- Angemessene Nutzung und Erklärung von Fachausdrücken
- Ausreichende Quellennutzung
- Schlüssige Interpretationen und logische Begründungen
- Grafiken und Abbildungen eingesetzt und in entsprechender

Qualität abgebildet

- Einhalten der Gliederung
- Originalität und Einfallsreichtum

Sprachliche Korrektheit

- Klarheit und Treffsicherheit im Ausdruck
- Gelungene Vernetzung von Sätzen und Absätzen
- Grammatik: Satzkonstruktion, Tempus, Konjugation etc.
- Rechtschreibung
- Zeichensetzung
- Leserfreundliche Form durch gutes Schriftbild und übersichtliche Gestaltung der Abschnitte



Bewertungskriterium 2: Äußere Form und Einhaltung der Termine

Die äußere Form und Einhaltung der Termine der Komplexarbeit könnte 1/3 der Bewertung ausmachen. Bewertet werden können:

- Der Umfang der Arbeit
- Das Layout inklusive Schrift, Rand und Deckblatt
- Die Vollständigkeit der Komplexarbeit
- Korrekte Zitierweise und Quellenverzeichnisse
- Das pünktliche Einhalten von Terminen

ERSTE GRÜNDUNGSSCHRITTE

Sie wollen ein eigenes JUNIOR Unternehmen mit Ihren Schülern gründen? Gerne beraten wir Sie individuell in einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 0221 4981 707

E-Mail: sn@iwkoeln.de

Sie können zudem jederzeit über unsere Internetseite www.junior-programme.de eine JUNIOR

Schülerfirma direkt anmelden.



IMPRESSUM

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Telefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99707

Junior@iwkoeln.de

V. I. S. D. P.

Marion Hüchtermann

REDAKTION

Juliane Kriese